

Myocardszintigraphie, Vorbereitung und Ablauf

Die Untersuchung findet in der Regel an 2 Tagen statt, bitte planen Sie pro Tag 1-2 Stunden ein

- Idealerweise sollten Sie am 1. Untersuchungstag und am Tag davor keine Betablocker (z.B. Bisoprolol, Metoprolol) einnehmen. Bitte sprechen Sie mit Ihrem zuweisenden Arzt ab, ob dies in Ihrem Fall so möglich ist. In Einzelfällen kann ein abweichendes Vorgehen erforderlich sein
- 4 Stunden vor der Untersuchung nüchtern bleiben (Wasser kann getrunken werden), nicht rauchen, kein Kaugummi etc. da hierdurch die Qualität der Aufnahmen verbessert werden kann. Diabetiker müssen ggf. leichte Kost zu sich nehmen.
- Innerhalb 12 Stunden vorher kein Koffein einnehmen (z.B. Kaffee, schwarzer Tee).
- Am zweiten Untersuchungstag ist keine Vorbereitung erforderlich, Sie müssen nicht nüchtern kommen und sollten alle Medikamente wie gewohnt einnehmen.

Untersuchungsablauf

- Am ersten Untersuchungstag Durchführung eines Belastungs-EKG oder einer medikamentösen Belastung mit Adenosin, falls eine Fahrradergometrie oder eine Belastung an der Kletterstufe nicht möglich ist. Während der Belastung Injektion des Radiopharmakons
- In der Ruhephase bis zur Bildgebung sollten Sie Ihr mitgebrachtes Essen verzehren
- Die anschließenden Aufnahmen erfolgen bei Männern in Bauchlage, bei Frauen in Rückenlage, und dauern etwa 15 min. In dieser Zeit rotiert ein hochempfindliches Messgerät (Gammakamera) um Ihren Oberkörper
- Am zweiten Untersuchungstag wird dann lediglich das Radiopharmakon injiziert und die Bildgebung wiederholt

Risiken und Nebenwirkungen

Nebenwirkungen auf das verwendete Radiopharmakon sind so selten, dass sie in eigener langjähriger Erfahrung mit mehr als 10000 Untersuchungen noch nicht beobachtet werden konnten

Die Risiken der Untersuchung resultieren daher im Wesentlichen vom Belastungs-EKG, in dessen Rahmen selten auch Komplikationen auftreten können; daher findet die Untersuchung unter ärztlicher Aufsicht statt. Auch diese Komplikationsrate ist offenbar so niedrig, dass im Rahmen der eigenen ärztlichen Tätigkeit noch keine schwerwiegenden Ereignisse zu beobachten waren

Die Strahlenexposition durch das Radiopharmakon liegt in der gleichen Größenordnung wie eine Computertomographie